

Sächsische Radfahrer-Bundes-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

III. Jahrgang.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.
Leipzig, 11. August 1894.

No. 17.

Bezugs- und Ankündigungs-Bedingungen:

Schluss der Schriftleitung: Montag Abend 8 Uhr derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint.

Die Bezugsgebühr beträgt jährlich Mk. 8.—; halbjährlich Mk. 4.—, und nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen entgegen.

Einz. Nummern uns. Blattes liefern wir zu 20 Pf. postfrei. Alle für die S. R.-B.-Zeitung bestimmten Einsendungen bündelpolitischen, wissenschaftlichen, technischen, erzählenden oder sonstigen Inhalts, sind zu richten an die verantwortliche Schriftleitung: **Max Möller, Leipzig**, Elsterstrasse 53.
Fernsprecher Amt I, 2586.

Der Ankündigungspreis beträgt:
(zahlbar und Erfüllungsort Leipzig)

1/2 Seite Mk. 60; 1/4 Seite Mk. 30; 1/8 Seite Mk. 15; 1/16 Seite Mk. 7.50; 1/32 Seite Mk. 3.75; die 2 gespalt. Petitzeile 30 Pfg.; bei 6 maliger Aufgabe 25 %; bei 12 mal 33 1/3 %; bei 24 mal 50 % Rabatt.

Auf Zeilen wird kein Rabatt gewährt.

Ankündigungs-Aufträge sind zu richten an Herrn **Felix Burkhardt**, Leipzig, Gustav Adolfstrasse 27.
Fernsprecher: Amt I, 2689.

Alle die S. R.-B.-Zeitung betr. **Geldsendungen** sind zu richten an Herrn **Eugen Serbe**, Leipzig, Windmühlenstrasse 44.

III. Bundestag in Plauen.

Gemeinlich pflegt sich Aller, welche eine Reihe festlich „grosser Tage“ mit durchlebt und höhere Ansprüche an die Elasticität des Geistes und Körpers gestellt haben, eine durch die Natur nur zu sehr begründete Abspannung zu bemächtigen und gar häufig pflegen alsdann die herrlichen Bilder, welche inmitten dieses Lebens- und Seelenspiels unser Auge vorübergehend entzückt haben, zu verblässen. Es gleichen Festestage meist einem schönen Traume, der unserer geistigen Empfindung in dem Augenblicke entflieht, da wir uns vom Schlummer erheben und das schmucklose Bild des Alltagslebens vor uns wieder auftaucht. Zwingt uns die Wahrheit, die nun hinter uns liegenden drei „grossen Tage“ des S. R.-B. mit gleichem Gefühlsmaasse zu messen? Ist der schöne Traum der Tage von Plauen mit der Rückkehr in die Heimath und zum alten Wirkungskreise auch entflohen wie ein irrendes Bild?

Ein durch alle Gauen Sachsens zuckendes „Nein“ wird uns entgegen hallen, denn der Nebelschleier, hinter welchem wir in den Stunden der Arbeit, Freude und Erregung die Umrisse des mit Herz und Hand begonnenen Tempelbaues zu erblicken glaubten, sind gewichen und mit jedem neuen Tage treten die gewaltigen Säulen des Baues deutlicher in die Erscheinung, stolz und mächtig ragt die festgegliederte Halle empor, unter deren schützenden Baldachin der S. R.-B. eine herrliche, ihm unentreissbare Heimstatt gefunden hat. Aengstliche Gemüther wollten bemerkt haben, dass die weit ins Land hineinragende goldene Kuppel des Baues, das ruhmreiche Merkmal der Vollendung, unter dem Strahl eines von Südsüdost kommenden Frühjahrswetters gewankt habe.

Welches Trugbild! Ein funkelnder Stahl hatte das Blitzlein aufgefangen und in die Tiefe versenkt

und als sich am 29. Juli in der Stunde des Bangens die Augen aller treuen Baugesellen prüfend nach dem bekrönenden Kleinod des Tempels richteten, siehe, da grüsste es herab mit den jubelnd aufgenommenen Worten: „Seid nicht bange, ich stehe fest, habt Ihr mich doch mit tausend eisernen Klammern der Liebe verankert!“ —

Ja, es waren schöne Tage in Voigtland's Hauptstadt und ehrliche Freude erfüllt den Chronisten, die Ereignisse des III. Bundestages in die Analen der Geschichte des S. R.-B. eintragen zu können.

Von Mitgliedern des Festausschusses begrüsst und geleitet, liefen in den Mittags- und Abendstunden des Sonnabends die getreuen Mannen, theils mit Stahl-, theils mit Dampfross ein, um im Bureau der „Drei Raben“ Wohnungszettel, Festkarten und Schleifen in Empfang zu nehmen und sich zunächst häuslich einzurichten. Im grossen Saale des „Prater“ begann programmässig um 8 Uhr der grosse Fest-Abend. Zeigte auch der gewaltige Saal noch manchen sitzfreien Raum, so wurde doch keineswegs das Bild des Ganzen beeinträchtigt, insbesondere gewährte die sich an beiden Längsseiten hinziehende lange Reihe der die bevorstehenden zwei Bannerweihen verherrlichenden Ehrenjungfrauen einen malerischen Anblick. Nachdem der den Commers einleitende „Bundesmarsch des S. R.-B.“ erklingen war, begrüsst Frl. Clara Gebhardt-Plauen die Festversammlung mit einem poetischen Prolog, worauf das „Bundeslied“ mit Zugrundlegung der Melodie: „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen wurde. Hierauf ergriff der Bundesvorsitzende Herr Duncker zu einer ersten Ansprache das Wort, in welcher in kurzen Zügen die Entwicklung des Bundes und die Wichtigkeit der nun eingeleiteten Festtage dargelegt wurde. Auf die Schützer und Mehrer des Friedens, die